

Frank Keil

Fünf Fälle, eine Geschichte

Männerbuch
der Woche
18te KW

Der Krimi ist nach wie vor eine literarische Gelegenheit, auf gesellschaftliche Probleme aufmerksam zu machen. Wie rabiät oder eben nicht er dabei vorgeht, auch das erzählt von dieser Welt.

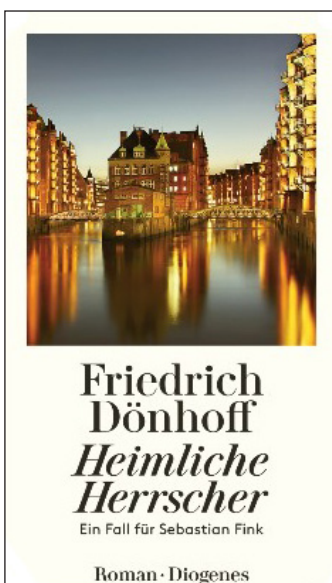
Er ist so ein ganz anderer Kommissar. Ohne eigene, tiefe Abgründe. Kein Trinker, kein Verzweifelter, keiner, der selbst über die Stränge schlägt; keiner, der schnell und leichtfertig die Kontrolle über sich verliert, weil das, was er erlebt und dann aufklären muss, einfach eine Nummer zu viel und daher kaum auszuhalten ist. Und er ist also keiner dieser verlorenen Seelen, die auf der Seite des Guten stehen (wollen) und die an ihrer Rolle immer wieder zweifeln, so wie sie mittlerweile dutzendorf die skandinavischen Krimis bevölkern.

Sebastian Fink ist vielmehr ein ganz netter Mensch. Der in sich ruht, meistens jedenfalls und also im Prinzip. Und auch sein Privatleben ist in Ordnung, wenn er nach dem Dienst nach Hause kommt, dann wartet keine Ödnis auf ihn, sondern

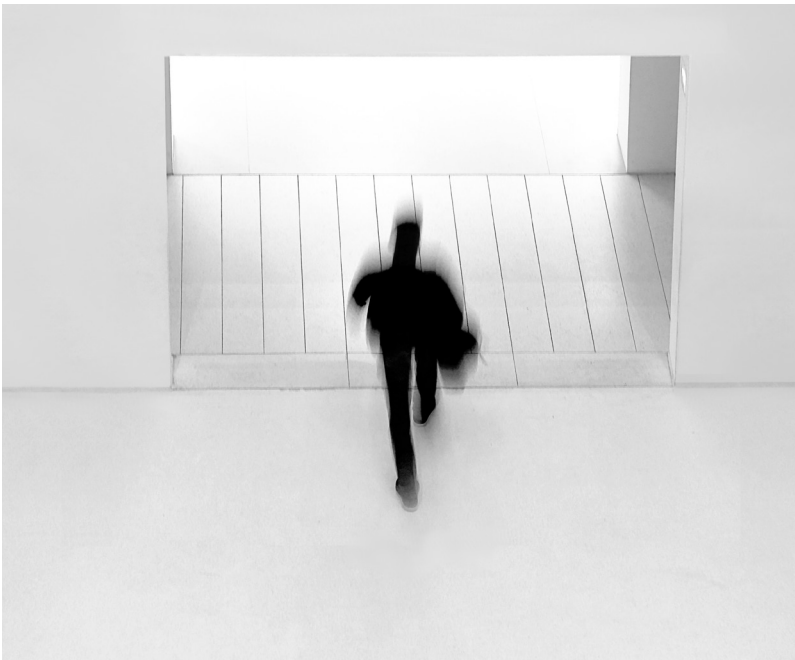
seit längerem Marissa, D-Jane, was sicherlich in einer der nächsten Fink-Folgen noch ausgebaut werden wird: ein verbeamteter Kommissar und eine freiberufliche Popkünstlerin, das bietet doch Stoff für einen möglichen Clash zweier Sphären – aber noch sind wir nicht so weit.

Erst einmal muss in dem neuesten Fink-Krimi ein Schwung an Morden aufgeklärt werden. Fünf Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft sind in unterschiedlichen Gegenden der Stadt zu Tode gekommen und zwar gewaltsam und zwar auf höchst professionelle Weise, das und nicht mehr ist das Gemeinsame. Und nichts, rein gar nichts, deutet zunächst darauf hin, dass es zwischen den verschiedenen Fällen irgendeinen Zusammenhang gibt, der in naher Zukunft zu einem möglichen Täter führen könnte. Und so stochern Fink und sein Team im Nebel der Nichterkenntnis.

Dabei will Sebastian mit Marissa endlich in den wohlverdienten Urlaub fahren, einmal ausspannen vom kriminalistischen Elend dieser Welt, nach Italien soll die Reise gehen, ins Warme (wir leben ja in Hamburg), doch die Reisepläne des Kommissars interessieren den Mörder verständlicherweise wenig.



Friedrich Dönhoff
Heimliche Herrscher
Zürich: Diogenes 2017
340 Seiten
16,- Euro
ISBN: 978-3-257-30037-6
Leseprobe: www.diogenes.ch/leser/titel/friedrich-doenhoff/heimliche-herrscher-9783257300376.html



© Patrick Lohmüller | photocase.de


Und dann gibt es eine erste Spur. Die in die Irre führt (Richtung: Flüchtlinge, für die man sich engagiert und einsetzt oder gerade nicht, wo auf jeden Fall die Emotionen im Spiel sind und eben manchmal arg hochkochen).


Und dann – das muss jetzt verraten werden – fügt sich langsam doch so einiges zusammen und die nächste, nun auszubauende Spur führt ins Hamburger Rotlichtmilieu. Und unser Kommissar findet sich in einer Welt wieder, die ihm mehr als fremd ist, die er aber nun wenigstens ein Stück weit kennenlernen muss, will er weiterkommen.

»Sebastian überkam eine leichte Atemnot, doch da war kein Fenster, das man hätte aufreißen können.« So ergeht es unserem sonst so in sich ruhenden Helden, als er schließlich auf der Bettkante von Rebecca oder auch Becky sitzt, die ihm sachlich erzählt, was er für wie viel Euros von ihr erwarten kann, ihretwegen jetzt gleich (einmal blasen macht dreißig Euro – Abspritzen auf die Brüste inklusive ...). Und er siezt sie und sie duzt ihn.

Aber er will das alles nicht, er will Informationen, sachliche Hinweise braucht er, damit er mit seinem Fall weiterkommt, und ihm schwirrt der Kopf, dass es das alles gibt, was es nicht geben sollte, seiner Meinung nach, was andere Männer tagtäglich ganz anders sehen und *handhaben*, für 30 Euro, dabei müsste *sowas* 1000 Euro kosten, denkt sich unser Held.

Und es ist – ganz ehrlich – sehr rührend und angenehm old school, wie unser Sebastian Fink sich so ratlos im Prostitutionsgewerbe bewegt und wie froh er ist, als alles endlich vorbei ist und er zurückkehren kann in seine Welt, in der alles in bester Ordnung ist, was es unbedingt bleiben muss.

Nächste Woche folgt als MdW 19 »Rotlicht« von Nora Bossong. Das gleiche Thema, ein ganz anderer Zugang und ein ganz anderer Stoff, in jedem Fall eine andere Temperatur. 

Nächste Woche folgt als MdW 19 »Rotlicht« von Nora Bossong. Das gleiche Thema, ein ganz anderer Zugang und ein ganz anderer Stoff, in jedem Fall eine andere Temperatur. 

»Bisher hatte Sebastian den Tag damit verbracht, die Ermittlungen zu organisieren und zu koordinieren, und in-between war es früher Nachmittag, und der hatte die Kollegen zusammengerufen, um die neuesten Ergebnisse im Fall Packer zusammenzutragen. Er saß am Kopfende des ovalen Tisches und eröffnete die Runde mit dem Bericht zu den Kugeln, die in der Dielenwand gesteckt hatten. Die Kollegen hatten sie als High-Velocity-Projektile identifiziert, die eigentlich für die Jagd auf kleines Wild gedacht waren. Sie waren schneller als normale Munition. Bei der Waffe handelte es sich um eine Mosquito Sport, eine Kleinkaliberpistole der Marke SIG Sauer, deutscher Hersteller. Sie konnte auch mit Schalldämpfer benutzt werden. Die Kollegen überprüften gerade, ob die Waffe gemeldet und ob sie schon einmal in Erscheinung getreten war.«

Friedrich Dönhoff

**Autor***Frank Keil*

liest gern und viel und lebt davon – nämlich als freier Journalist und Moderator. Jetzt, wo das Kind aus dem Haus ist, ist er noch emsiger unterwegs und recherchiert und schreibt Reportagen, Porträts und Rezensionen für verschiedene lokale und überregionale Zeitungen und Magazine.

✉ keilbuero@t-online.de

🌐 <http://keilbuero.de/>

Redaktion

Alexander Bentheim (V.i.S.d.P)

✉ Postfach 65 81 20, 22374 Hamburg

☎ 040. 38 19 07

📄 040. 38 19 07

✉ redaktion@maennerwege.de

🌐 www.maennerwege.de | www.facebook.com/maennerwege

Links

Im Text **blaufarbige Begriffe** sind interaktive Verweise auf weiterführende Informationen.

Zitiervorschlag

Keil, Frank (2017): Friedrich Dönhoff: Heimliche Herrscher. Zürich 2017 (Rezension). www.maennerwege.de, Mai 2017.

Keywords

Hamburg, Sexarbeit, Spannung, Mord, Ermittlungen, Gutsein

Allgemeine Hinweise zum Online-Angebot von MännerWege.de

Für die Richtigkeit der in einem Beitrag verwendeten und zitierten Informationen sind ausschließlich die Autoren und Autorinnen verantwortlich. Jede nicht-autorisierte Vervielfältigung oder Verwertung eines Beitrags als Nachdruck oder im Dateiformat zu kommerziellen Zwecken stellt eine Verletzung des geltenden Urheberrechts dar und ist nicht gestattet. Bei jeder nicht-kommerziellen Verwendung erbitten wir einen Link und/oder ein Belegexemplar. Die in einem Beitrag veröffentlichten Ansichten spiegeln die der Autoren und Autorinnen wider und entsprechen nicht unbedingt auch der Meinung der Redaktion. Mit der Publikation eines Beitrags möchten wir die Vielfalt männlicher Lebensweisen, Erfahrungen und Meinungen illustrieren, insbesondere wenn diese zum produktiven Dialog zwischen Geschlechtern, Generationen und Kulturen beitragen.